

wohl hätte tun können, um seiner (angeblich) beschädigten sakralen Würde neuen Glanz zu verleihen.

Alle diese Vorstellungen gehen zurück auf einen einflußreichen Aufsatz, den Anton Mayer-Pfannholz 1933 in der Zeitschrift 'Hochland' veröffentlicht hatte³⁹. Der Autor hatte darin ausgeführt, daß die Welt vor Canossa von der Idee der Einheit von Königtum und Kirche beherrscht gewesen sei. Das habe bedeutet: „der König ist Herr der Kirchen seines Landes“, „er wacht ... über Einheit und Reinheit des Glaubens“⁴⁰. Begründet wurde diese Stellung des Königs durch die Weihe, die er zu Beginn seiner Regierung empfing. Er war *christus Domini* und hatte dadurch „die sakrale Gleichstellung“ mit dem Priester erreicht⁴¹. Das „Recht der *gubernatio ecclesiae*“ schien „durch das Gottesgnadentum der Weihe gesichert“ zu sein⁴². Die Einheit von Kirche und Reich, die faktisch auf eine Theokratie⁴³ des Königs hinauslief (auch wenn Mayer-Pfannholz recht unglücklich dies wiederholt als „Dualismus“ bezeichnet), wurde durch die Demütigung von Canossa zerbrochen. Gregor VII. setzte „an Stelle des theokratischen Dualismus eine hierokratische Monarchie“⁴⁴.

Es ist heute leicht zu erkennen, daß der Mayer-Pfannholzsche Aufsatz reich an expressionistischem Pathos und arm an analytischem Scharfsinn und getreuer Quelleninterpretation ist. Da ist von der „Größe der Stunde“ die Rede, von dem „Schicksalhaften, das in ihr lag“. „Gregor VII. entzieht sich auch innerlich nicht der Bedeutung von Canossa“ – als ob das Ereignis über dem Handeln der beteiligten Menschen stünde und von ihnen eine angemessene Haltung verlangte. Probleme kreuzen sich und überhöhen sich „metaphysisch“. „Das <heilige Reich> des Mittelalters beruhte auf dem Glauben an die

39) Anton MAYER-PFANNHOLZ, Die Wende von Canossa. Eine Studie zum Sacrum Imperium, Hochland 30/2 (April 1933 - September 1933) S. 385-404; wieder abgedruckt in: Hellmut KÄMPF, Canossa als Wende. Ausgewählte Aufsätze zur neueren Forschung (Wege der Forschung 12, 1963) S. 1-26. Völlig indiskutabel ist das pathetische Geschwätz von Anton MAYER-PFANNHOLZ, Heinrich IV. und Gregor VII. im Lichte der Geistesgeschichte, Zs. für deutsche Geistesgeschichte 2 (1936) S. 153-165, wieder abgedruckt in: KÄMPF a. a. O. S. 27-45.

40) KÄMPF, Canossa (wie Anm. 39) S. 9.

41) KÄMPF, Canossa (wie Anm. 39) S. 14.

42) KÄMPF, Canossa (wie Anm. 39) S. 19.

43) KÄMPF, Canossa (wie Anm. 39) S. 9.

44) KÄMPF, Canossa (wie Anm. 39) S. 21.